

# Dinkel : Erlöse, Aufwendungen und Bruttomarge

Letzte Aktualisierung : 16 Februar 2023

**Der zweite analysiert die Faktoren, die die Bruttomarge dieser Kultur beeinflussen, und zwar für alle konventionellen Landwirte des Buchführungsnetzes der Direction de l'Analyse Economique Agricole [DAEA] (Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse), die mindestens 1 ha Dinkel anbauen. Es stellt die verschiedenen Elemente dar, aus denen sich die Bruttomarge zusammensetzt: die Erträge und die Betriebskosten, die dieser Kultur zugeordnet sind, im gesamten Staatsgebiet, innerhalb der landwirtschaftlichen Regionen und in der Graslandzone. Der zweite analysiert die Faktoren, die die Bruttomarge dieser Kultur beeinflussen, und zwar für alle konventionellen Landwirte des Buchführungsnetzes der Direction de l'Analyse Economique Agricole [DAEA] (Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse), die mindestens 1 ha Dinkel anbauen. Es stellt die verschiedenen Elemente dar, aus denen sich die Bruttomarge zusammensetzt: die Erträge und die Betriebskosten, die dieser Kultur zugeordnet sind, im gesamten Staatsgebiet, innerhalb der landwirtschaftlichen Regionen und in der Graslandzone.**

**Dinkelkorn wird häufig als Tierfutter verwendet, weshalb diese Kultur überwiegend in Betrieben mit Viehzucht zu finden ist. Etwas weniger als ein Fünftel der wallonischen Landwirte widmet einen Teil ihrer Fläche diesem Anbau. Nach sechs Jahren mit steigenden Ergebnissen geht die Bruttomarge beim Dinkelanbau im Jahr 2021 stark zurück und beträgt 913 € /ha.**

## **Die mit Dinkel bestellten Flächen unterliegen Schwankungen entsprechend den erwarteten wirtschaftlichen Ergebnissen der Vorjahre**

Im Jahr 2021 wird Dinkel auf 17.006 ha angebaut, verteilt auf 2661 Landwirte, die eine durchschnittliche Anbaufläche von etwas weniger als 6,4 ha bewirtschaften. Ein Großteil der Bauern verwendet Getreide zumindest teilweise als Viehfutter. Dinkel ist nämlich ein sehr zellulosereiches Getreide, das dem Wiederkäuen zugutekommt.

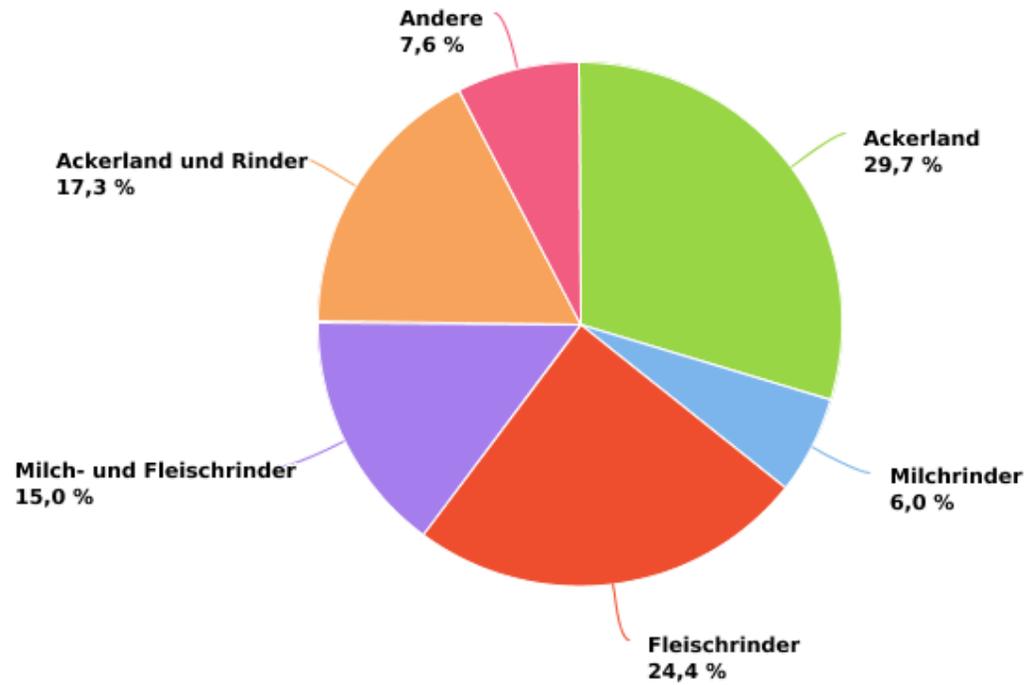
## - 39 % der mit Dinkel besäten Fläche liegen in der Graslandzone

### Unterteilung in „Superregionen“

Um den Einfluss der landwirtschaftlichen Regionen auf die handelbaren Kulturen zu analysieren, werden drei „Superregionen“ unterschieden, von denen angenommen wird, dass sie in Bezug auf Anbautechniken und Ergebnisse ausreichend homogen sind. Erstens die Zone „**Ackerbau**“, die die Lehmgebiet und Sand und Lehmgebiet sowie die Hennegauer Kempen umfasst. In diesen Regionen werden am häufigsten handelbare Kulturen angebaut und es gibt die meisten Betriebe, die sich auf Ackerbau spezialisiert haben. Zweitens die Zone „**Grasland**“, die sich aus folgenden landwirtschaftlichen Regionen zusammensetzt: Graslandregion Lüttich, Venn, Famenne, Juraregion, Ardennen und Hochardennen. Diese Regionen sind stärker auf Viehzucht, vor allem Rinderzucht, spezialisiert und besitzen einen hohen Anteil an Grasland. Schließlich das Gebiet „**Condroz**“, bei dem es sich um eine landwirtschaftliche Zwischenregion handelt. Diese Unterteilung der Wallonie wird vorgenommen, um eine ausreichende Anzahl von Personen für den Vergleich der Gebiete untereinander und für die Durchführung von Leistungsklassenanalysen innerhalb eines bestimmten Gebiets (hauptsächlich das Gebiet „Ackerbau“) zu erhalten.

Diese rustikale Getreideart kommt in Regionen vor, die für den „Ackerbau“ weniger geeignet sind. Daher befinden sich 39 % der Dinkelfläche in der Graslandzone, während 32 % in der „Ackerbau“-Zone und 29 % im Condroz liegen. In letzterer Region sind die Flächen pro Betrieb am größten und liegen bei über 8,1 ha.

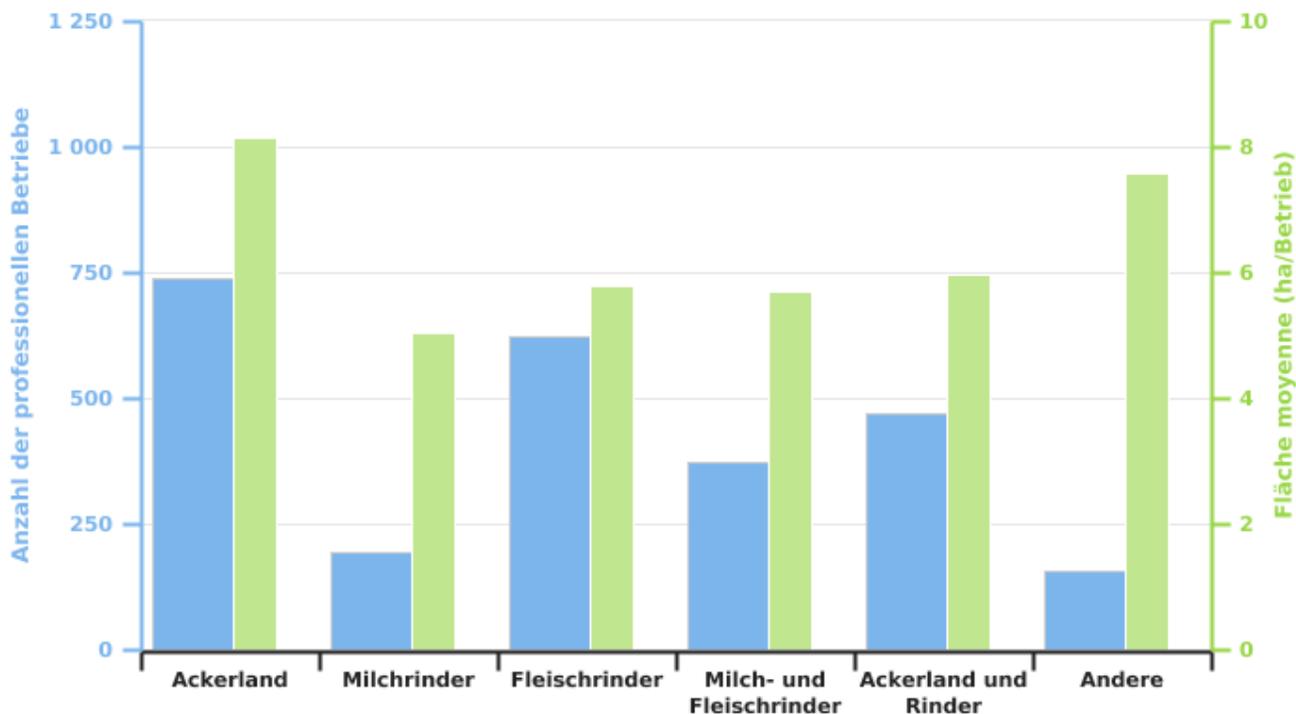
## Verteilung der Anbauflächen von Dinkel von professionellen Betrieben nach TWA in 2021



EAW\_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

## Anzahl der professionellen Betriebe, die Dinkel produzieren, und durchschnittliche Dinkelanbaufläche gemäß der TWA in 2021



EAW\_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

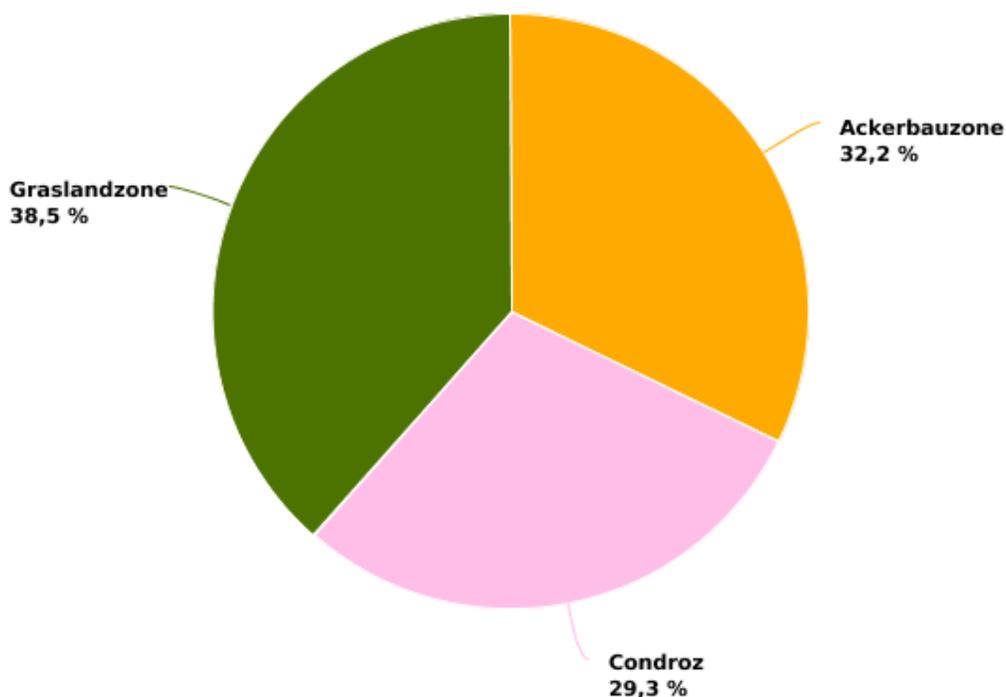
© ODW - 2023

### - Die Mehrheit der Dinkelproduzenten sind Betriebe, die auf Rinderzucht ausgerichtet sind.

Es ist wichtig zu betonen, dass die Faktoranalyse auf der Grundlage der technisch-wirtschaftlichen Ausrichtungen [TWA] nur für die sogenannten gewerblichen Betriebe durchgeführt wird, d. h. deren gesamte Standard-Bruttoproduktion mehr als 25.000 Euro beträgt. Letztere bedecken 97 % der wallonischen landwirtschaftlichen Nutzfläche [LNF].

Im Jahr 2021 werden 16.739 ha Dinkel von 2558 professionellen Landwirten angebaut. Die Mehrheit der Dinkelproduzenten sind Betriebe, die auf Rinderzucht ausgerichtet sind. Im Gegensatz dazu stammen 29 % aus Betrieben, die auf Ackerbau spezialisiert sind, was bestätigt, dass Tierfutter der wichtigste Verwendungszweck dieser Kultur ist. Diese Betriebe haben eine größere mit Dinkel bestellte Fläche als die anderen Betriebstypen, sie bewirtschaften zusammen 36 % der Fläche mit dieser Getreideart.

## Verteilung der Anbauflächen von Dinkel nach Superregion in 2021



EAW\_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

## Anzahl der Betriebe, die Dinkel produzieren, und durchschnittliche Dinkelanbaufläche gemäß der Superregion in 2021

EAW\_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

## Das Jahr 2021 zeichnet sich durch einen geringeren Ertrag und sinkende Preise aus

Im Jahr 2021 liegt der Ertrag des Dinkelanbaus bei 6380 kg/ha liegen, das sind 1000 kg/ha weniger als der Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre, der bei rund 7460 kg/ha liegt. Ähnlich wie der Weizenanbau litt auch diese Kultur unter dem kalten und feuchten Frühjahr und Sommer, die das Produktionspotenzial beeinträchtigten. Die Ernte wurde durch starke Regenfälle erschwert.

Der Verkaufspreis für Dinkelkorn erreicht im Jahr 2021 einen Wert von 211 €/Tonne. Im Gegensatz zu Weizen ist der Preis im Vergleich zum Vorjahr gesunken und durchbricht damit die positive Entwicklung seit 2015.

## Entwicklung des Ertrags des Dinkelanbaus und des Verkaufspreises des Dinkelkorns



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

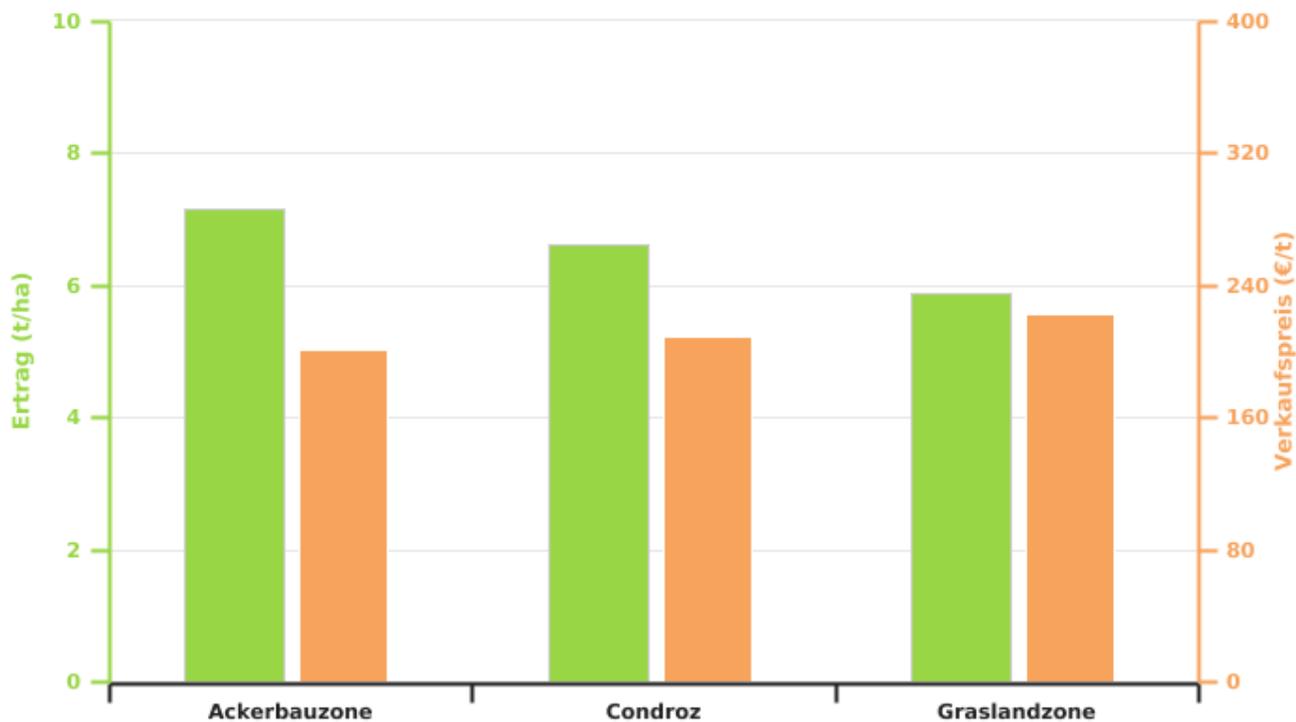
© ODW - 2023

### - Ertragsunterschiede von mehr als 3 Tonnen/ha werden 2021 zwischen den Erzeugern im Grünlandgebiet beobachtet, was die Heterogenität der Situationen belegt

Für das Jahr 2021 beträgt der durchschnittliche Ertrag des Dinkelanbaus in der „Ackerbau“-Zone 7150 kg/ha, 6625 kg/ha im Condroz und 5875 kg/ha in der Grünlandzone. Der von den Landwirten in der Graslandzone erzielte Verkaufspreis ist relativ höher als der in der „Ackerbau“-Zone oder im Condroz.

Vergleicht man in diesem Jahr die Landwirte innerhalb der Graslandzone hinsichtlich ihrer Leistung bei der Erzielung einer hohen Bruttomarge, so ergibt sich ein entscheidender Unterschied von über 3250 kg/ha. Dinkel ist eine sekundäre Getreideart, die in diesen Betrieben und auf den am wenigsten produktiven Parzellen in der Regel nur eine kleine Fläche einnimmt. Infolgedessen ist regelmäßig ein großer Abstand zwischen den extremen Leistungsgruppen zu beobachten.

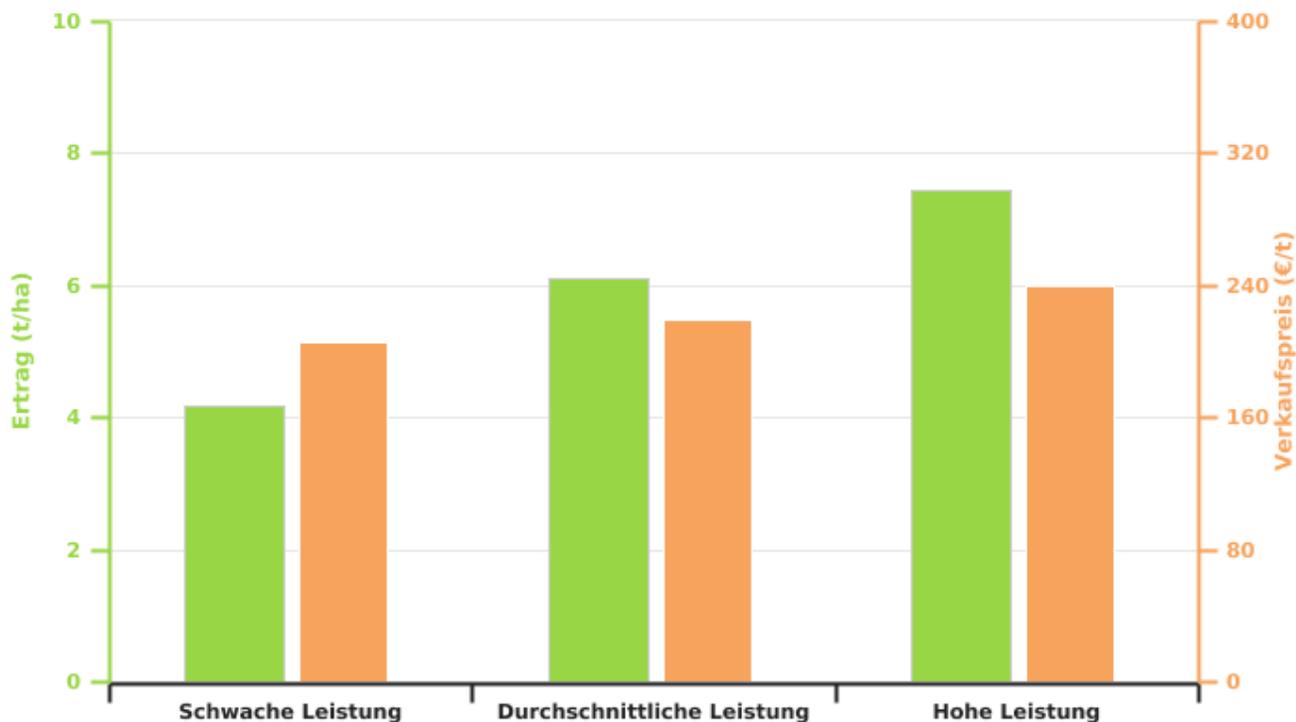
## Ertrag des Dinkelanbaus und Verkaufspreis des Dinkelkorns nach Superregionen in 2021



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

## Ertrag des Dinkelanbaus und Verkaufspreis seines Kornes aus der Ackerbauzone nach dem Leistungsniveau der Betriebe in 2021



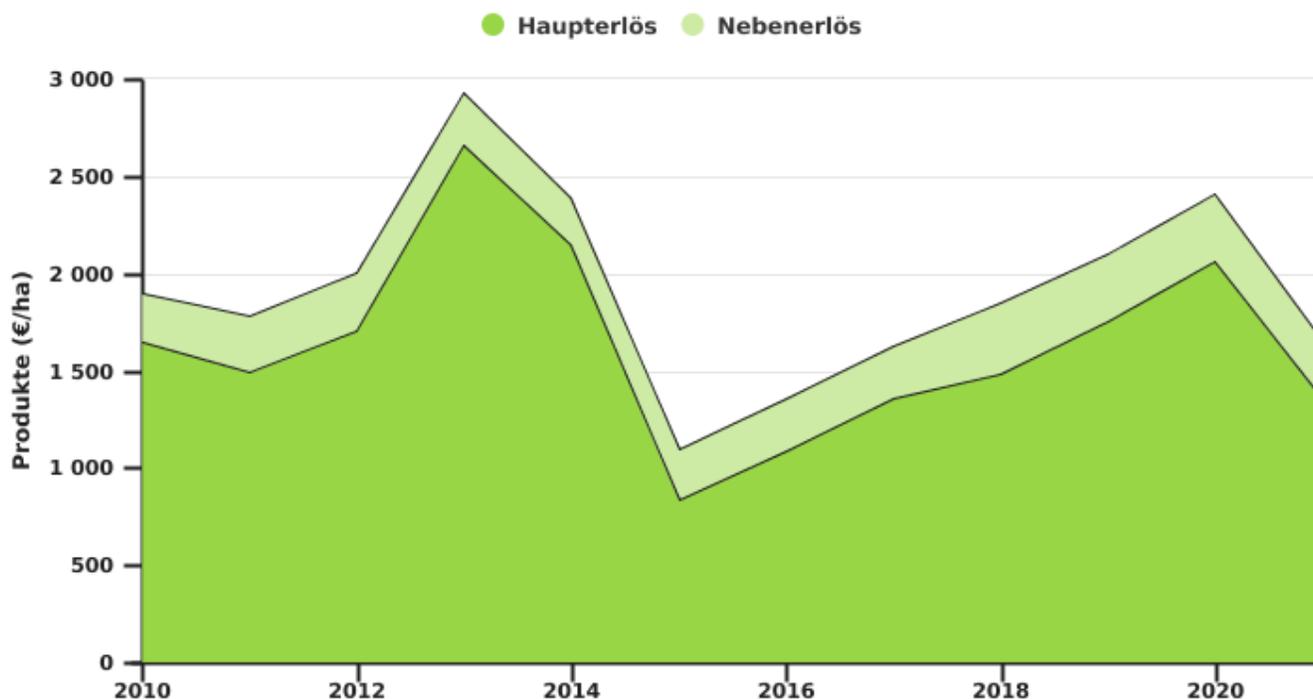
EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

### Im Jahr 2021 führen sinkende Preise und Erträge zu einem erheblichen Rückgang des Haupterlöses aus dem Dinkelanbau

Im Jahr 2021 begrenzt der kombinierte Effekt aus sinkenden Erträgen und Preisen den Haupterlös von Dinkel auf nur noch 1342 €/ha. Das ist deutlich weniger als der Durchschnitt der zehn vorangegangenen Jahre, der bei etwa 1660 €/ha liegt. Zu diesem Haupterlös kommt der Nebenerlös aus Stroh hinzu, der sich auf 302 €/ha beläuft. Die Summe der beiden Produkte erreicht somit einen Wert von 1644 €/ha.

## Entwicklung des Haupt- und Nebenerlöses des Dinkelanbaus



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

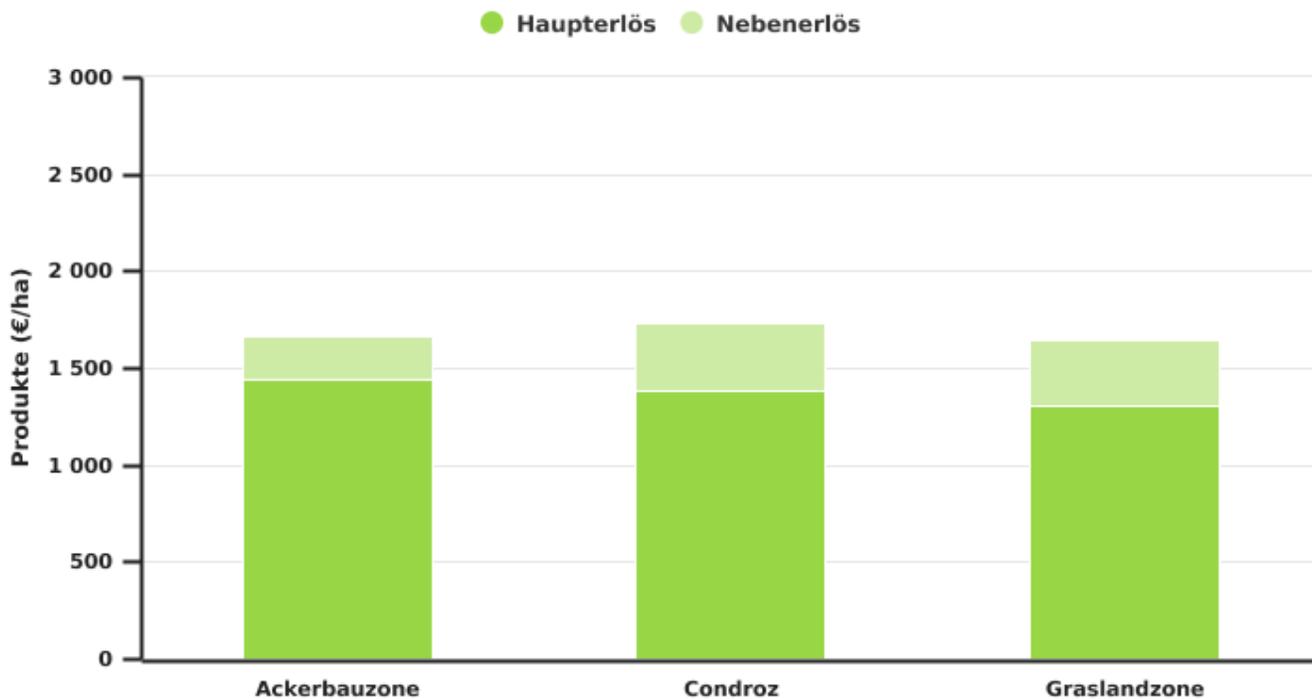
© ODW - 2023

### - Die Erlösdifferenz zwischen den Superregionen ist geringer als zwischen den Leistungsklassen innerhalb des Graslandes

Der Vergleich zwischen Landwirten in der „Ackerbau“-Zone und Landwirten in der Graslandzone zeigt eine Differenz von etwa 130 €/ha Erlös für den Dinkelanbau. Der Haupterlös beläuft sich auf 1308 €/ha in der Graslandzone, 1384 €/ha im Condroz und auf 1441 €/ha in der „Ackerbau“-Zone. Der Unterschied zwischen den Superregionen ist nicht sehr ausgeprägt, da die schlechten Bedingungen es den produktivsten Gebieten nicht ermöglichen, ihr volles Potenzial zu entfalten.

Vergleicht man die Leistung der Landwirte der Graslandzone, so ergibt sich zwischen den Extremgruppen ein Erlösunterschied von 928 €/ha. So müssen sich die weniger erfolgreichen Landwirte mit geringeren Erträgen mit einem Erlös von 858 €/ha zufrieden geben, während die erfolgreicher Landwirte einen Erlös von praktisch 1786 €/ha erzielen, ähnlich wie die Landwirte in der „Ackerbau“-Zone.

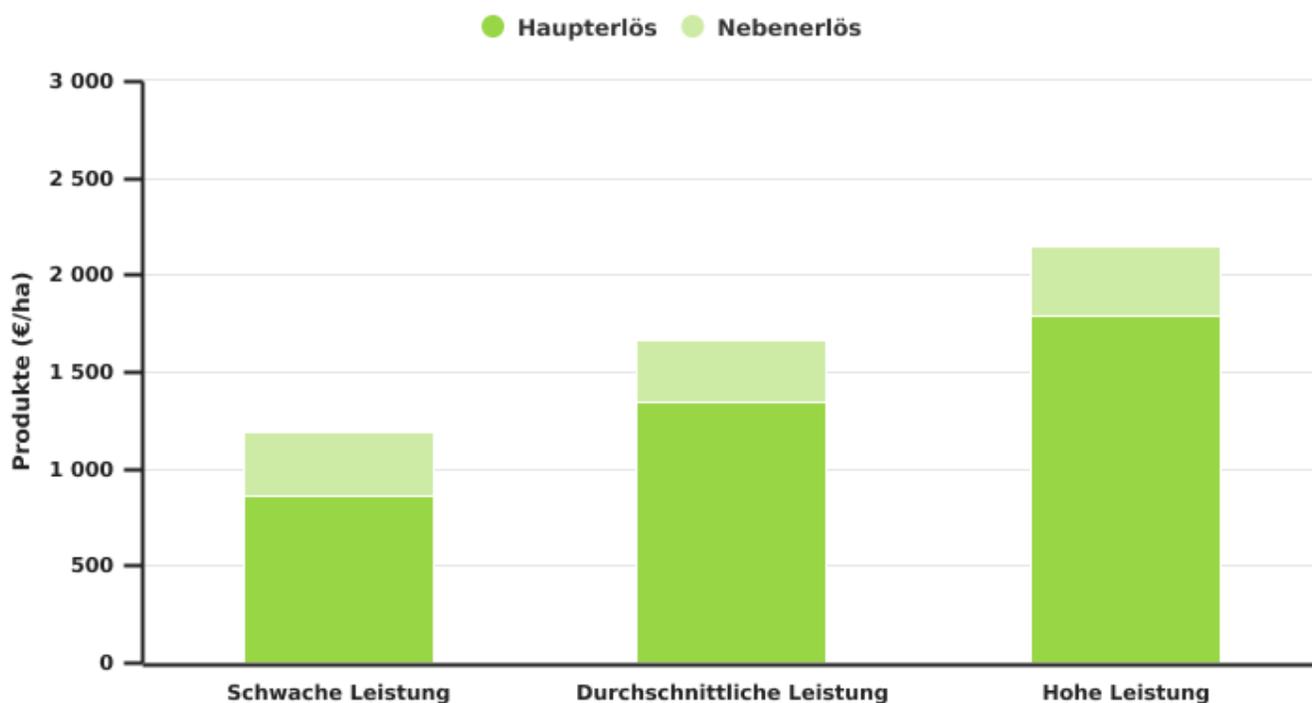
## Haupt- und Nebenerlös des Dinkelanbaus nach Superregion in 2021



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

## Haupt- und Nebenerlös des Dinkelanbaus in der Ackerbauzone nach dem Leistungsniveau der Betriebe in 2021



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

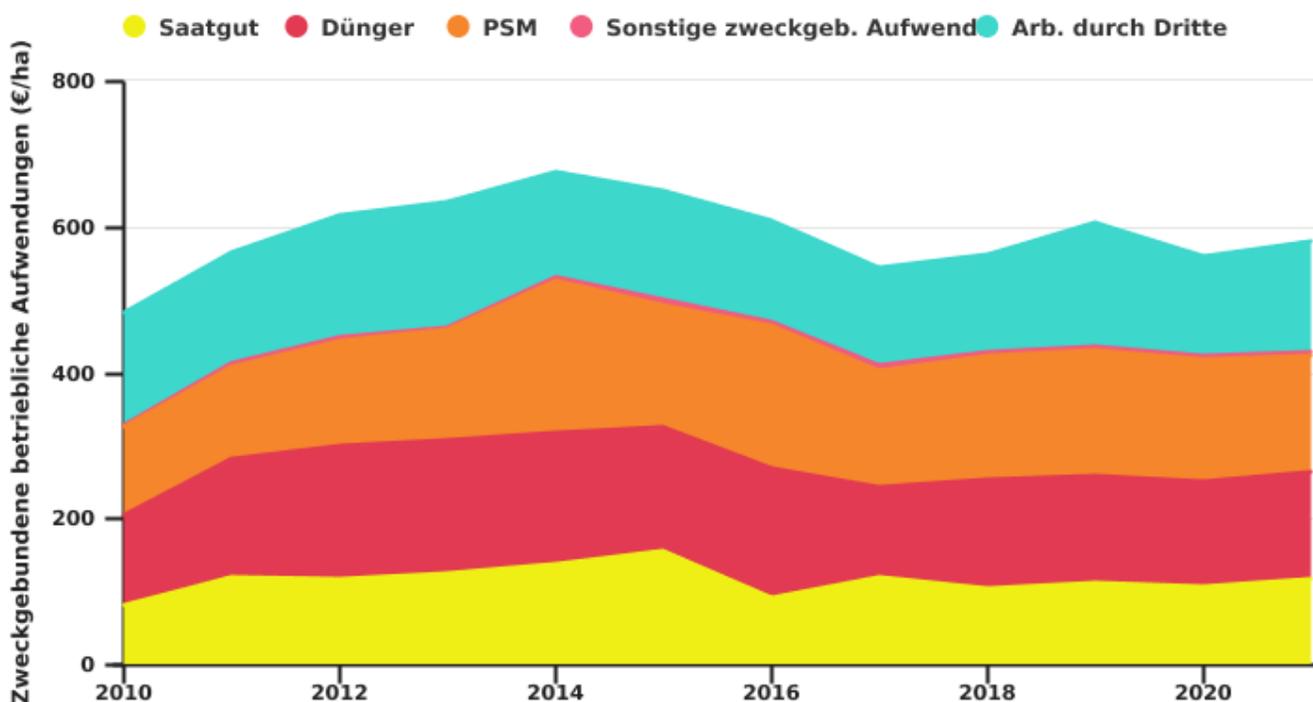
## Die Summe der zugeordneten Betriebskosten bleibt beim Dinkelanbau begrenzt

Im Jahr 2021 beliefen sich die zugeordneten Betriebskosten, ohne Fremdarbeiten, für den Dinkelanbau auf 429 €/ha und lagen damit leicht unter dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre von 452 €/ha. Diese zugeordneten Betriebskosten waren von 2010 bis 2014 auf über 500 €/ha gestiegen, bevor sie etwas zurückgingen. Die Ausgaben für Pestizide sind der größte Posten und machen etwa 37 % der Gesamtkosten aus, gefolgt vom Kauf von Düngemitteln mit 34 % und schließlich von Saatgut mit 27 %. Anfang der 2010er-Jahre war der Einkauf von Düngemitteln der größte Posten.

Dinkel ist im Vergleich zu Weizen eine weniger anspruchsvolle Kultur in Bezug auf die Düngung und begnügt sich mit einer Stickstoffdüngung von etwa 140 Einheiten/ha. Die Phosphorzufuhr liegt bei 12 Einheiten/ha und die Kaliumzufuhr bei 17 Einheiten/ha. Es sei darauf hingewiesen, dass diese Phosphor-Kalium-Düngung in der Graslandzone in der Regel etwas höher ist. Oft handelt es sich dabei um eine der wenigen Kulturen. Daher gibt es in der Fruchtfolge dieser Betriebe keine Kulturen, die eine hohe Zufuhr dieser Elemente erfordern.

Zur Information: Der Betrag, der den von Dritten ausgeführten Arbeiten gewidmet ist, liegt 2021 bei 152 €/ha, ein leichter Rückgang gegenüber dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, der bei 150 €/ha liegt.

## Entwicklung der dem Dinkelanbau zugeordneten Betriebskosten



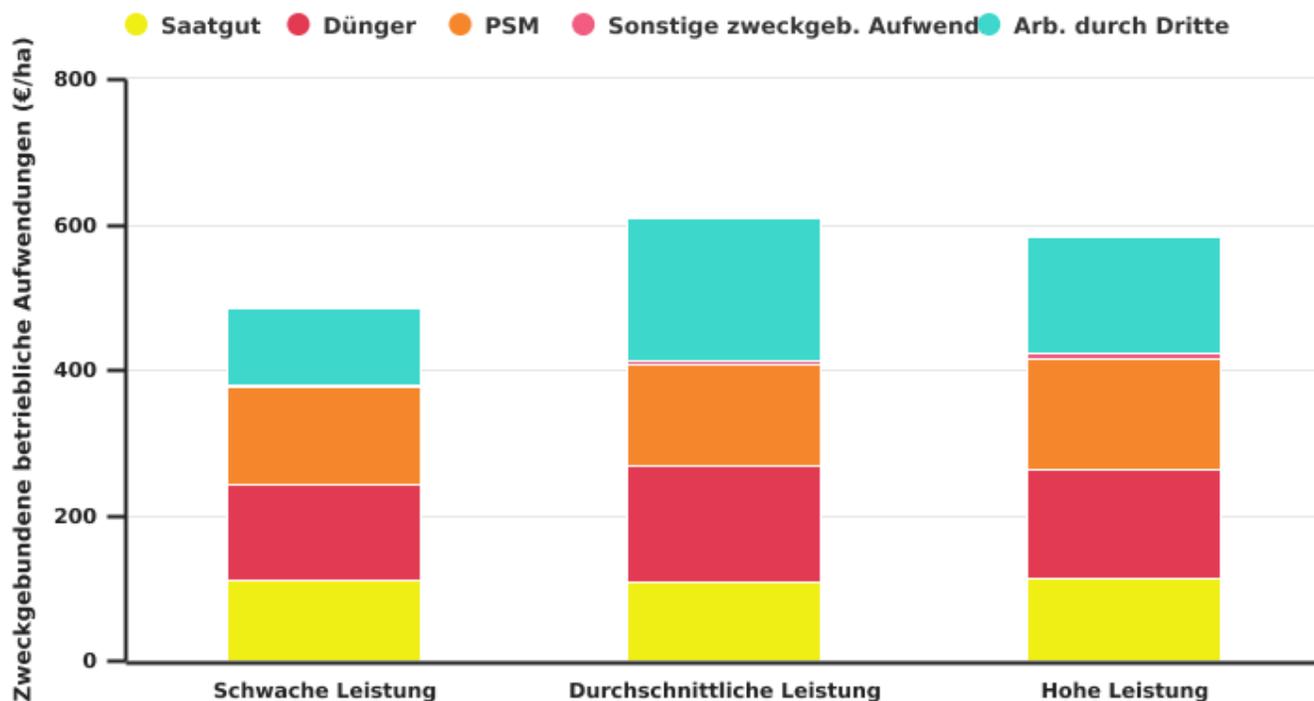
EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

### - Die Unterschiede bei den zugeordneten Betriebskosten sind zwischen den Superregionen wie auch den Leistungsgruppen in der Graslandzone geringer ausgeprägt

Die Summen der zugeordneten Betriebskosten weisen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Landwirten in den verschiedenen 'Zonen oder zwischen den Leistungsgruppen innerhalb der Graslandzone auf.. Es wird lediglich festgestellt, dass die Ausgaben im Jahr 2021 im Condroz höher sind als in den anderen beiden Zonen und dass die leistungsstärksten Landwirte etwas höhere Ausgaben in der Größenordnung von 45 €/ha verzeichnen als die weniger leistungsstarken.

## Betriebskosten für den Anbau von Dinkel in der Ackerbauzone nach dem Leistungsniveau der Betriebe in 2021



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

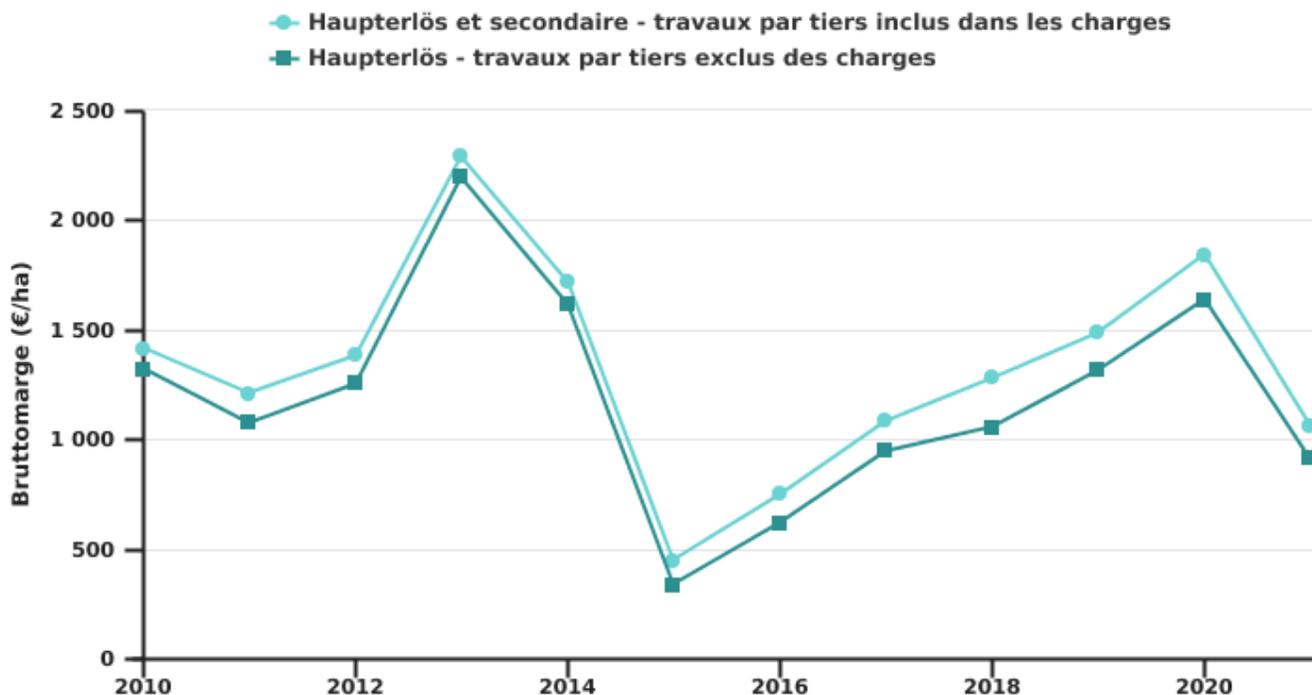
© ODW - 2023

## Im Jahr 2021 fällt die Bruttomarge von Dinkel auf einen ziemlich schlechten Wert von 913 €/ha

Im Jahr 2021 erreicht die Bruttomarge für den Haupterlös des Dinkelanbaus, d. h. Getreide, 913 €/ha, wobei die durch Dritte ausgeführten Arbeiten nicht in den zugeordneten Betriebskosten enthalten sind. Dies ist die Folge von sinkenden Erträgen, während sich die Aufwendungen kaum verändert haben. Dies ist ein schlechtes Ergebnis für diese Getreideart nach fünf Jahren kontinuierlichen Wachstums der Bruttomarge. Wenn man das Nebenprodukt des Getreides, also das Stroh, und die durch Dritte ausgeführten Arbeiten in den Aufwand einbezieht, um die Bruttomarge zu berechnen, steigt diese Bruttomarge sogar auf 1063 €/ha.

Die Entwicklung der Bruttomarge folgt ziemlich genau der Entwicklung des Verkaufspreises für Getreide, mit einem Höhepunkt im Jahr 2013, der mit einem sehr hohen Verkaufspreis zusammenhängt, gefolgt von einem Einbruch im Jahr 2015 sowie einem erneuten Anstieg bis zum Jahr 2020.

## Entwicklung der Bruttomarge beim Anbau von Dinkel



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

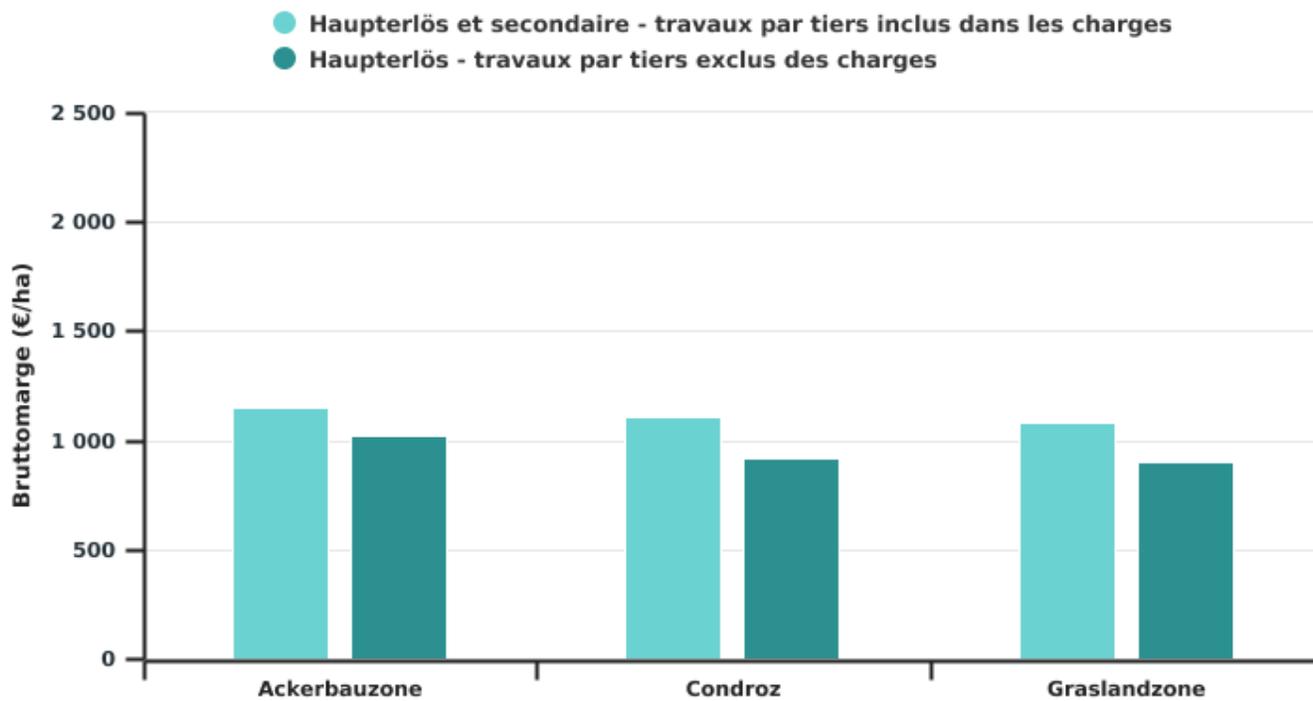
© ODW - 2023

**- Im Jahr 2021 sind die Unterschiede in der Bruttomarge zwischen den Superregionen sehr gering, im Gegensatz zu den Unterschieden zwischen den Leistungsgruppen innerhalb der Graslandzone**

Die Bruttomarge des Haupterlöses aus dem Dinkelanbau schwankt zwischen 903 €/ha in der Graslandzone bis 1025 €/ha in der „Ackerbau“-Zone. Der Unterschied ist also nicht sehr ausgeprägt.

Innerhalb der Graslandzone erwirtschaften die leistungsstärksten Erzeuger eine Bruttomarge von über 1361 €/ha, während die leistungsschwächsten Erzeuger über 479 €/ha erzielen. Eine solche Marge lässt kaum Aussicht auf ein Einkommen für die geleistete Arbeit. Berücksichtigt man den Erlös durch Stroh und die von Dritten ausgeführten Arbeiten in den zugeordneten Betriebskosten, so erreichen die Bruttomargen der extremen Leistungsgruppen 1571 €/ha bzw. 703 €/ha.

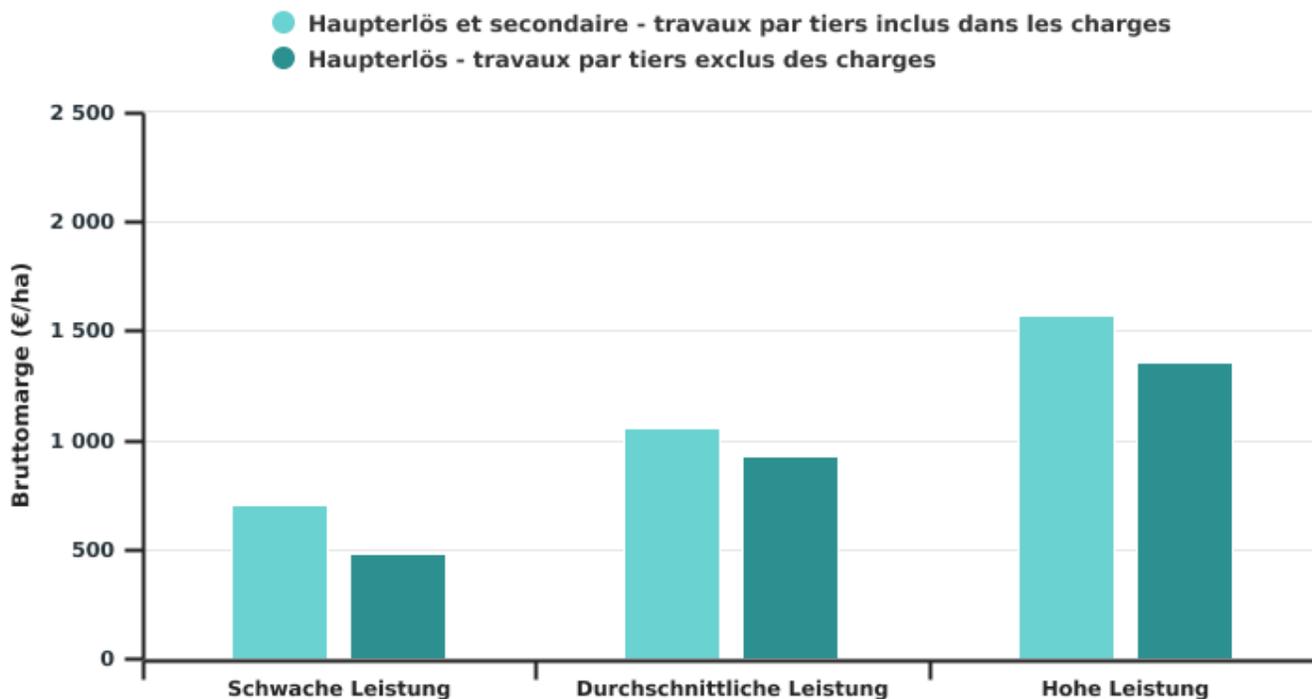
## Bruttomarge des Dinkelanbaus nach Superregion in 2021



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

## Bruttomarge des Dinkelanbaus in der Ackerbauzone nach dem Leistungsniveau der Betriebe in 2021



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2023

### Weitere Informationen ?

#### Quellen:

- Direktion landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse, Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs, Öffentlicher Dienst der Wallonie Landwirtschaft, Naturschätze & Umwelt (Buchführungsnetz - 2020)

